

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

257 (5.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87775)



von der bevorstehenden Auflösung des Hofstaates und der Entlassung der Garde entspricht den Tatsachen. Dagegen ist die Nachricht von einer angeblich vor einigen Tagen mit dem Ziel Budapest angereisten und sodann in Breslau unterbrochenen Reise des Kaisers nicht richtig.

Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

WTB Paris, 3. Nov. Agence Havas. Der Waffenstillstand mit Oesterreich-Ungarn ist unterzeichnet. Die Feindseligkeiten werden Montag, 4. November, 3 Uhr nachmittags eingestellt. Die Waffenstillstandsbedingungen sollen Dienstag veröffentlicht werden.

TU Berlin, 4. Nov. Aus gut unterrichteter Mauer Quelle erfährt das Berl. Tagebl.: Kaiser R. fand die Waffenstillstandsbedingungen, insbesondere soweit sie sich auf das deutsch-französ. Gebiet beziehen, so drückend, hart und befremdend, daß er nicht seinen Namen unter das Abkommen setzen wollte. Er teilte daher den Generalen und den Mitgliedern der Regierung mit, daß er fortan die oberste militärische Gewalt nicht ausüben werde. Da General Kubes, dem als dem höchstkommandierenden an erster Stelle die Aufgabe der Unterzeichnung zufiel, sich mit seiner Besatzungsgruppe nach Ungarn zurückgezogen hat, übernimmt es der Chef des Generalstabes von Arz, die Waffenstillstandsunterzeichnung zu unterzeichnen.

Auflösung der deutschen Militärvertretung in Wien.

TU Wien, 4. Nov. Die bisherige deutsche Militärvertretung beim k. u. k. Kriegsministerium in Wien, welcher der deutsche Militärattaché Generalleutnant Frankl vorstand, wird sich auflösen. Generalleutnant Frankl hat sich gestern nach München begeben, von wo er nach Berlin zur Berichterstattung weiterreisen wird.

Das Zerstückeln der Truppenmassen.

TU Wien, 4. Nov. Militär und Zivilbevölkerung stufen in großen Massen von der Front zum dem gefährdeten Gebiet zurück. Die Eisenbahn ist vollständig verstopft. Ein Zugverkehr ist ganz unmöglich, da es an Bahnpersonal und Lokomotiven fehlt. Der Bahnhof Leobach ist mit Zivil- und Militärsachen, mit Menschen und Material vollkommen gefüllt.

Reiseverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich.

TU Berlin, 4. Nov. Die Grenzen zwischen Deutschland und Oesterreich waren in den letzten drei Tagen gesperrt, sind aber heute wieder geöffnet worden. Der Reiseverkehr spielt sich nun im Hauptübergangspunkt genau so ab, wie vor der Umwälzung in Oesterreich-Ungarn. Die Strecke Wien-Budapest ist bis zur Stunde gesperrt. Es verkehren auch keine durchgehenden Wagen von Berlin nach Budapest.

Ungarns Neutralitätserklärung.

WTB Budapest, 3. Nov. Der Ministerpräsident empfing die Redakteure der Budapest. Tagesblätter, denen er mitteilte, daß die ungarische Regierung am 1. November selbstständig sich zur sofortigen Waffenstreckung entschloß, wobei sie in Rücksicht gezogen habe, daß die von dem Völkerverband geforderten Forderungen sich von einer Waffenstreckung nur formal unterscheiden. Vom 1. November ab ist Ungarn ein neutraler Staat. Oesterreich konfirmierte sich im Neutralitätsfall des alten Abgordnenhauses ein Solbatenrat auf der Grundlage demokratischer Organisation.

WTB Budapest, 3. Nov. (Ungarisches Korrespondenzbüro). Der Budapest. deutsche Generalkonsul Graf Ferstenberg-Stammheim ist heute vormittag beim Nationalrat erschienen, um den Schluß des Rates für die Reichsdeutschen in Budapest zu eröffnen. Der Nationalrat ging zu einer kurzen Beratung zurück und beauftragte sodann Herrn Dr. Julius Kolbor damit, den Mitgliedern der reichsdeutschen Kolonie mitzuteilen, daß der Nationalrat, getreu der traditionellen Gastfreundschaft der ungarischen Nation, die Reichsdeutschen, die ja alle seit längerer Zeit in unarischen Kreisen lebten, gerade so schätzen wolle, wie die Unterthanen der anderen fremden Mächte. Der Nationalrat betraufte sich nicht als im feindseligen Zustande mit dem deutschen Reich befehdlich.

Bürgerkrieg in Böhmen?

TU Wien, 4. Nov. Nach direkten Meldungen aus Böhmen sollen bei Leitmeritz und Böhmisch-Leipa deutsch-österreichische und tschechische Regimenter gegeneinander anmarschieren. Das wäre der Ausfall zum Bürgerkrieg.

Bayerische Befürchtungen.

München, 4. Nov. Alle über die Waffenstillstandsbedingungen für Oesterreich-Ungarn bisher vorliegenden bayerischen Presse-Anfragen drücken die schwersten Befürchtungen für das kerndeutsche Land zwischen dem Brenner und Bozen aus und erweisen die Gefahr eines feindlichen Vormarsches durch Oesterreich schon jetzt, nicht erst für das Frühjahr gegeben.

Französisches Triumphegeschrei.

TU Genf, 4. Nov. Eine Haasnote sagt zum Waffenstillstand mit Oesterreich-Ungarn: In Anbetracht der Niederlage seiner Armeen zieht es Oesterreich-Ungarn vor, seine Waffen niederzulegen. Seine Kapitulation ist die notwendige Folge des Zusammenbruchs Bulgariens und der Türkei. Die Deutschen werden davon nicht mehr überrascht sein als die Alliierten, aber sie werden die Folgen nicht wagen. Wir nehmen an, daß die Alliierten die freie Verfügung über die Verbindungswege haben werden, durch die es ihnen ermöglicht wird, die Feindseligkeiten bis an die süßlichen und süßlichen Grenzen Deutsch-

lands auszu dehnen. Fagern, das bis jetzt völlig von Kriegsgewalt verschont blieb, ist nunmehr von der Invasion bedroht. Deutschland wird der Kohlen- und Verpflegungsmitteln beraubt sein, ohne die eine Fortsetzung des Krieges unmöglich wäre.

Die Nationalitätenskämpfe in Ostgalizien.

X Warschau, 5. Nov. (Drachb.) Den letzten Nachrichten aus Ostgalizien zufolge ist die Verbindung mit Przemyśl nicht unterbrochen und die Gendarmen gepöngt. Jaroslaw, Sanok, Sambor und Brodsk sind von den Polen besetzt, Strz. dagegen von den Russen.

Der Kampf im Westen.

Der Kaiser an die Helden der Westfront.

WTB Berlin, 4. Nov. Am 4. Nov. An Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Bei meinem Wiedereintritt in den Großen Hauptquartier hat mir der Generalfeldmarschall von Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten.

Allen Führern und Gruppen spreche ich meine warme Anerkennung aus. Ich denke vor allem der Truppen an der Oise und Sambre, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners zunichte machte. Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppe auch weiterhin ihre Pflicht tun wird.

Am die anderen Heeresgruppen des Westens hat Seine Majestät ähnlich lautende Telegramme gerichtet.

Gewaltiger Durchbruchversuch zwischen Schelde und der Oise gescheitert.

WTB Berlin, 4. Nov., abends. Am 3. Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Oise. Der Engländer und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erfolgloser Durchbruch wurde vereitelt. Zwischen De Quenois und Condrecles gingen Reserveen den Stoß des Feindes auf. Auf der übrigen Front brachten unsere vorderen Kampftruppen seinen Ansturm zum Stehen. Weßlich der Maas haben sich im Walde von Dieulet Kämpfe entwickelt.

Die vereitelte Absicht Jochs im Westen.

TU Berlin, 4. Nov. Der Kriegsberichterstatter des „St. Gallener Tageblatt“ schreibt über die Kämpfe am 31. Oktober: Der 25., 26. und 27. Oktober 1918 bedeutet zweifellos den Höhepunkt der Kämpfe an der Westfront, wenn nicht die Kämpfe überhaupt. Klar steht nun das Ziel dieser über einen Raum von über 100 Kilometern sich erstreckenden Angriffe von etwa 10 Armeen vor sich. Marschall Joch wollte durch diesen gewaltigen Einsatz und durch die Zusammenfassung aller seiner Streitkräfte die deutsche Front endgültig aus dem Angeln heben. Er wollte die Deutschen gänzlich besiegen und zerschmettern vor sich sehen, bevor er seinen Waffenstillstandsverhandlungen einleitete. Dieser zerschmetternde Schlag sollte die soldatische Antwort auf das deutsche Friedensangebot sein.

Sowjet-Republik.

Russisches Waffenstillstandsangebot an den Völkerverband.

KV Moskau, 4. Nov. Heute, am 3. November, übergab der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, den neutralen Kollegen folgende an die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten weiterzuleitende Erklärung: „Hörm Wunsch folgend, den bewaffneten Konflikt zwischen den russischen Truppen und denen dieser Mächte ein Ende zu machen, schlägt die russische Regierung vor, Verhandlungen zwecks Beendigung dieses Konfliktes einzuleiten und fragt demgemäß an, wann und wo die Vertreter beider Staaten zu diesem Zwecke zusammenzutreffen.“

Spanien.

Spanien und der Völkerverband.

Nach einem bei der Redaktion der Köln. Wtz. eingetroffenen Telegramm aus Madrid hat der Gedanke des Völkerverbandes bei den spanischen Katholiken großen Beifall gefunden. Das Buch von Staatssekretär Erzberger wird in katholischen Kreisen Spaniens viel besprochen, seine Vorschläge für Abrüstung und Schiedsgerichte finden volle Zustimmung. Die spanischen Katholiken verlangen nunmehr, daß die Katholiken der ganzen Welt sich zu einem großen Bunde zusammenschließen sollen, um diesen Ideen Durchbruch zu verschaffen und mit aller Wärme dafür einzutreten.

Verschiedene Nachrichten

Straßenkundgebungen in Kiel, Stuttgart und München.

In Kiel kam es Sonntag nach einer Versammlung von Arbeitern und Marinemännern, in der ein Führer der Unabhängigen Sozialdemokraten redete, zu Kundgebungen, die den Zweck hatten, wegen Gehorsamsverweigerung infizierte Gefangene zu befreien. Die Straße wurde durch Militär abgesperrt. Als die Demonstration vorbrach, gab der führende Offizier den Befehl zum Feuer. Acht Personen wurden getötet, 29 verletzt. Aus der Menge wurde eben-

falls geschossen und mit Steinen geworfen; der Führer der Militärabteilung wurde durch einen Schlag am Kopf schwer verwundet. Die Menge wurde dann zerstreut.

In Stuttgart forderte eine Kundgebung von mehreren Tausend Arbeitern die sozialistische Republik. Dem Minister des Innern wurde die Forderung überreicht. In München veranstalteten die Unabhängigen Sozialisten mit einer größeren Menschenmenge eine Kundgebung. Die Freilassung dreier in Untersuchung befindlicher Parteianhänger wurde erzwungen.

Hindenburg gegen unfinnige Gerüchte.

Berlin, 4. Nov. In einem Schreiben an die Täl. R. bezeichnet Hindenburg die in der Öffentlichkeit verbreitete Behauptung, wonach er im Kronrat gefaßt habe, in einem einzigen Monat seien 250 000 Mann zum Feinde überzulassen, unter solchen Umständen müsse man Frieden schließen, und daß Ludendorff jetzt ganz gebrochen sei, als freie Erklärung.

Deutsches Reich.

Scheidemann über das Selbstbestimmungsrecht.

Berlin, 2. Nov. Im „Vorwärts“ veröffentlicht Scheidemann einen Artikel, in welchem er für den Zusammenritt einer internationalen Sozialistenkonferenz eintritt und dann weiter ausführt: Die deutschen Sozialisten waren auch nicht mit allen Punkten des Wilson-Programms einverstanden. Wir wollten unser Land äußerlich unverändert durch den Krieg bringen, innerlich unverändert, aber die besonderen Volkswünsche und Nationalitätensphären in einem demokratisch entwickelten Deutschland jede auch nur denkbare Freiheit gegeben worden wäre. Nachdem das Schicksal anders ausgefallen hat, sind wir jetzt mit der Selbstbestimmung unserer Randvölker, die durch ein Referendum ausgeführt werden soll, einverstanden. Wir bitten aber um etwas Verständnis dafür, daß wir gegen die Art von Selbstbestimmung unsere Bedenken hatten. Sie entsprach in keiner Weise dem Grundgedanken der Demokratie. Wir zu oft haben wir gesehen, daß für die Imperialisten jenseits und diesseits das Selbstbestimmungsrecht das prunkende Mäntelchen war, in dem sie ihre anexionistischen Wünsche nur so lange verhüllten, als sie es zu gebrauchen glaubten. Jetzt wollen die Polen Westpreußen mit Danzig, die Tschechen Deutsch-Böhmen, ohne sich im mindesten um das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen zu kümmern. Jetzt soll das geschichtlich Gewesene die Zukunft von morgen sein, sollen die historischen Grenzen gelten, wird die Pflicht der nationalen Minderheiten, sich in das Ganze einzuordnen, von Politikern verschoben, die sich bisher dagegen gestraubt hatten.

Die Neuordnung in Bayern.

München, 2. Nov. In einer letzten Beratung, die heute zwischen den Parteien und mit der Regierung stattfand, wurde ein endgültiges Einvernehmen über alle Fragen der Neuordnung des bayerischen Staatswesens erzielt. Heute abend wird die Bayer. Staatszeitung die Kundgebungen des Königs veröffentlicht, in denen die Umwandlung der Regierung im Sinne der Parlamentarisierung, die Einführung der Verhältniswahl und die Reform der Reichsratskammer angekündigt wird. Am Montag sollen dann die Reformen bekannt gegeben werden.

Die Parlamentarisierung in Sachsen.

WTB. Dresden, 1. Nov. Seine Majestät der König haben die Landtagsabgeordneten Fräßdorf, Günther, Heldt und Nischke zu Staatsministern ernannt.

Das Militärkabinett dem Kriegskabinett unterstellt.

Berlin, 2. Nov. Wie die Korrespondenz Pöper meldet, hat der Kaiser in einem Erlass vom 28. Okt. bestimmt, daß das Militärkabinett dem Kriegskabinett unterstellt wird.

Ein Demüt.

WTB. Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse wird behauptet, der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und der frühere Staatssekretär des Auswärtigen von Sawow hätten sich in Berlin auf, um im Auftrage des auswärtigen Amtes für die Behandlung der Vorgeschiedenen des Krieges Akten zu ordnen. Wir können feststellen, daß es sich bei dieser Nachricht um eine Erfindung handelt.

Graf von Schwerin-Erdwig.

WTB Berlin, 4. Nov. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Graf v. Schwerin-Erdwig ist heute nachmittag 4 Uhr in seiner Amtswohnung in Berlin seinem Leben erlegen.

Der Wiederzusammentritt des Reichstags.

Berlin, 4. Nov. Ueber den Wiederzusammentritt des Reichstages sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen worden. Man nimmt an, daß der Reichstag nach im Laufe dieser Woche wieder zusammenberufen werden wird, und bringt damit die insgesamte erfolgte Rückkehr des Reichstagspräsidenten Freydenhach nach Berlin in Verbindung.

Neue 15 Milliarden.

Dem Reichstag ist eine neue Kreditforderung von 15 Milliarden zugegangen, ebenso ein weiterer

Nachtragsetat, der u. a. eine Forderung für das Reichswirtschaftsamt für 100 Millionen Mark für Notstandsbauteil enthält.

Abbruch der türkisch-deutschen Beziehungen?

TU Berlin, 4. Nov. Wie wir erfahren, wird der von der Entente erzwungene Schritt der Türkei auf Abbruch seiner Beziehungen zu Deutschland bereits für Mittwoch oder Donnerstag erwartet. Die bisherige türkische Politik trifft bereits Vorbereitungen für die Heimkehr der Türken aus Deutschland.

Schulze-Gaevernik hält seine Behauptungen aufrecht.

TU Frankfurt a. M., 4. Nov. Der Reichstagsabg. Prof. v. Schulze-Gaevernik teilt in einem längeren Artikel in der „Ffr. Ztg.“ mit, daß sehr viel angefeindeter Artikel über die Vorgeschiedenen des verhängenen U-Bootkrieges dem Auswärtigen Amt vorlag, nachdem eine Woge vergangen war, die Deutschland erhitze. Mein Zweck war eben, dem deutschen Volke einen anderen und klareren Blick zu bringen als denjenigen, als welchen man Wilson in einem gewissen Teile der Presse immer gestaltet hat. Denn Wilson ist, wie eben die Nachrichten der Welt zeigen, der Schiedsrichter der Welt. Es liegt mir fern, gegen Herrn von Bethmann-Hollweg einen Vorwurf zu machen, daß die Entscheidung gewonnen sei, die nächsten U-Bootkrieges. Nicht in der Wilhelmstraße fiel die Entscheidung, vielmehr im Großen Hauptquartier. Sie geht auf Männer zurück, die gewiß den besten Willen hatten und ehrliche Patrioten waren. Es war aber unter Umhell, daß über die größten weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Dinge letzten Endes Militärs entschieden, die ihrer ganzen Vorbildung nach europäisch-ökonomisch eingestellt waren, denen weltpolitisch-wirtschaftliche Gesichtspunkte, insbesondere die Grundlagen der ansehnlichen Macht, die Grundzüge der ansehnlichen Volkswirtschaft, der Freiheitsbewegung unserer Vögel fern lagen und unbekannt waren. Sie unterschätzten 1917 Amerika wie 1914 England.

Das deutsche Volk will keine Abbanung des Kaisers.

Berlin, 2. Nov. In den letzten Tagen haben Behauptungen der Parteien Ratteneulen, die das von dem Staatssekretär Scheidemann in der Abbanungsfrage dem Reichsanwalt überreichte Memorandum zum Gegenstand hatten. Die „Germania“ hatte zwar bemerkt, daß ein solches Schriftstück Scheidemanns existiere, heute aber bestätigt der „Vorwärts“, daß Genosse Scheidemann in einem Schreiben an den Reichsanwalt die Notwendigkeit dargelegt habe, daß der Kaiser zurücktreten und fügt hinzu, daß dies „im Einvernehmen mit den Vorständen der Partei und der Reichstagsaktion“ erfolgt sei. — Nach dem Ergebnis der Behauptungen der Parteien dürfte die Frage, ob für die Abbanung des Kaisers Veranlassung oder Notwendigkeit vorliegt, verneint zu beantworten sein. Die nationalliberale Fraktion hat in einer Behauptung, an der auch Staatsminister Dr. Friedberg als Vertreter der Partei im Kriegskabinett teilnahm, den Standpunkt vertreten, daß das Kaiserium der Hohenzollerndynastie als untrennbares Symbol der deutschen Einheit erhalten bleiben müsse, da sonst der Zerfall des Deutschen Reiches unaufhaltsam sein würde, was wiederum die Verleumdung des deutschen Volkes zur Folge hätte. Die erzwungene Abbanung des Kaisers wäre aber nichts anderes, als der erzwungene Übergang zur Republik. Innerhalb der fortschrittlichen Volkspartei sind es nur die Kreise um Lubbe und ähnlich Gesinnte, die die Forderung auf Abbanung des Kaisers unterstützen. Die Haltung des Zeitungs ist selbstverständlich monarchisch und parteilich. Die christlich-sozialen Arbeiterpartei ist eben erst durch eine Kundgebung des Abgeordneten Behrens entschieden für das Kaiserium eingetreten. Da sich inszwischen auch bei den jüdischen Sozialdemokraten, insbesondere bei den Sozialdemokraten Badens, Stimmen gemeldet haben, die sich gegen den Schritt Scheidemanns wenden, so darf wohl festgestellt werden, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sich gegen diesen Schritt wendet. Einmaligen dürfte es wohl auch demokratischer Auffassung entsprechen, daß auf diese Auffassung der Mehrheit des deutschen Volkes entsprechende Rücksicht genommen wird. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind für Montag und Dienstag entscheidende Sitzungen der Fraktionen des Reichstags in der Dynastiefrage anberaumt. Die christliche Volkspartei schreibt in ihrer heutigen Ausgabe unter der Überschrift „Schluß mit der Kaiserdebatte“: Wenn die jetztige halbbare Vermittlung zwischen Herrschaftung des Friedens und Abbanung des Kaisers befände, dann könnte man die Kaiserdebatte verkennen. Das aber nicht der Fall ist, so kann diese den deutschen Interessen nur im höchsten Grade abträglich sein. Mit der unfinnigen oder unbilligen Friedensausicht hat die Person des Kaisers nichts zu tun. Das politische System im Deutschen Reich ist geändert, das ist die Tatsache. Auch für Wilson ist die Abbanung des Systems die Hauptsache und das einzige Moment in der Beurteilung der Friedensmächte

heit, das geht aus dem letzten Sage seiner letzten Note in aller nur erwünschten Deutlichkeit hervor. Da ist von der Forderung der Abankung des Kaisers mit feiner Silbe die Rede, auch „zwischen den Zeilen“ ist die nicht zu lesen. Wenn es Wilson um die Abankung des Kaisers zu tun wäre, würde er das deutlich gesagt haben. Wir haben Grund zu der Annahme, daß wir mit der Deutung der Wilsonschen Note nicht nur unsere private Meinung zum Ausdruck bringen, daß das Komitee um in Deutschland, dann ist die deutsche Einigkeit im höchsten Grade gesichert und den zerstörenden Tendenzen der kapitalistischen Welt ist Tür und Tor geöffnet. Man sollte sich wirklich davor hüten, den Herrn ins Rollen zu bringen, der zur Lawine werden kann. Die Kaiserfrage muß vollständig und endgültig aus der öffentlichen Debatte in Deutschland verschwinden.

### Zur Eröffnung des Oldenburg. Landtags.

Der Landtag wird heute nachmittags 5 Uhr im Großherzoglichen Palais vom Großherzog durch eine Ehrenrede eröffnet werden. Mit Spannung sieht man ihr entgegen; denn man erwartet in ihr ein Bekenntnis zum neuen Geist und die Grundlinien eines Programms, das die Konsequenzen aus diesem Bekenntnis zieht. Die Mitglieder der liberalen Gruppe des Landtags beschäftigten sich gestern nachmittags bereits eingehend mit den verfassungsrechtlichen Fragen unserer Staatsverfassung. In den nächsten an den Landtag und die Staatsreform sollen die Beschlüsse die Gruppe berechtigen werden. Eine Demokratisierung unserer Staatsverfassung soll möglichst beschleunigt durchgeführt werden.

Das sozialdemokratische „Nordd. Volksblatt“ schreibt: Die offizielle Eröffnung des Landtags findet am Dienstag nachmittags um 5 Uhr durch den Großherzog selbst mit einer Ehrenrede im großen Saale des Schlosses statt. Nach derselben sind die Abgeordneten telegraphisch eingeladen worden. Diese ungewöhnliche feierliche Form der Landtagsöffnung läßt darauf schließen, daß die Ehrenrede die Ankündigung von Reformen enthalten wird, die in der Richtung der Demokratisierung der Staatsverfassung und der Parlamentarisierung liegen. Der am 12 Uhr mittags im Landtagsgebäude stattgefundene Zusammentritt des Landtags bleibt abzuwarten.

### Aus dem Oldenburgischen Männerbunde.

— Unser Reichstagsabgeordneter Graf Osten W. wie man uns mitteilt, wegen schwerer Erkrankung an der Grippe nicht in der Lage, an den parlamentarischen Arbeiten der nächsten Zeit teilzunehmen.  
— O. Rohne, 4. Nov. Mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet Fabrikant Fr. Lohmann von hier. Wir gratulieren!  
— Oldenburg, 4. Nov. Alle jungen Leute des Jahrganges 1901 haben sich bis zum 15. No-

vember beim Gemeindevorstand bezw. beim Stadtmagistrat zur Stamrolle zu melden.

— Oldenburg, 4. Nov. Der Preis für Schwarzrot wurde mit sofortiger Wirkung von 19 auf 20 Pfg. pro Pfund erhöht.

### Aus der Residenz und dem Norden.

— Oldenburg, 5. Nov.

h. Die städtischen Schulen haben den Unterricht gestern in vollem Umfange wieder aufgenommen, doch weisen die Klassen noch recht bedenkliche Lücken auf, da noch viele Kinder an der Grippe erkrankt sind.

8. Vor dem am 9. Dezember beginnenden Schwurgericht sehen jetzt vier Fälle zur Verhandlung, u. a. auch die Strafsache gegen den Fabrikunternehmer M. aus D., der ein Kind von einer Witwe in Köln in den Rhein geworfen haben soll und daher des Mordes angeklagt ist. Außerdem sind mehrere Kindesmorde und eine Meineidsache charakteristisch.

(—) Großer Brand. In Inderhollenhausen brannte Sonntag die große Grambergische Behausung ab. Die ganze Ernte von über 100 Fudern wurde vernichtet. 10 Pferde sind getötet. Die Ursache wird in Selbstentzündung von Heu gesucht.

(—) Aus dem hiesigen Gefängnis ausgedrungen ist der Matrose Otto Peter Mohr aus Dithmarschen, der ein Jahr Gefängnis wegen Diebstahls verbüßen sollte.

### Neueste Nachrichten. Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. November. (Amstich.)

Zwischen Schelde und Dije haben Engländer und Franzosen ihre großen Angriffe aufgenommen. Durch gewissenhaften Einsatz an Artillerie und Panzerwagen versuchten sie, den Durchbruch auf mehr als 60 Kilometer breiter Front zu erzwingen. In schwerem, bis zur Dunkelheit währendem Kämpfen gelang es unseren an Zahl weit unterlegenen Truppen, den feindlichen Angriff aufzuhalten und den Durchbruch zu verhindern. Südlich der von Valenciennes nach Nordosten führenden Straße wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Der gegen unsere neue Front Sebourg—Warmonis—Le Grand gerichtete Angriff wurde durch erfolgreiche Gegenstöße auf den Höhen östlich dieser Orte zum Scheitern gebracht. Morgens, das vorübergehend in Feindeshand gelang, nahmen wir wieder. Wiederholte von Le Quesnoy vorrückende Angriffe brachten uns südlich von Warmonis—Le Petit und bei Jolmech zum Stehen. Le Quesnoy, durch bedauerliche Beschädigung betraff, wurde beschleunigt geräumt. Der gegen den Wald Houen gerichtete Vorstoß des Gegners kam an dem Westteil des Waldes zum Stehen. Auch südlich des Waldes wurde der Feind am Vormittag hinter unseren vorderen Linien auf den Höhen westlich des Cambre-Dise-Kanals abgewiesen. Am Nachmittag setzte der Gegner seine Angriffe fort. Ihr Schwerpunkt lag nördlich und südlich des Waldes. Nördlich des Waldes gingen wir den Sieg östlich von Jolmech, südlich des Waldes am Cambre-Dise-

Kanal an. Der Kanalabschnitt östlich von Les und Caillon wurde gegen alle feindlichen Angriffe behauptet. Südlich von Caillon drang der Feind in etwa 1—3 Kilometer Tiefe über den Kanal vor. Hier beachtete ihn an der Straße La Croix—Dijé bündliche Kampftruppen zum Stehen. Vor der Kampffront zwischen Fresnoy und nördlich von Creux brachen alle Angriffe des Feindes zusammen. Zwischen Creux und der Dije konnte er an einzelnen Stellen das östliche Ufer gewinnen. Auch hier gelang es ihm nicht, über unsere vorderen Stellungen hinaus vorzudringen. Südlich der Dije sind dem starken Artilleriefeuer heftige Angriffe südlich von Guise, bei Le Herie und gegen Bois le Pargun gefolgt. Der Feind wurde überall, teils im Gegenstoß abgewiesen.

An der Aisnefront keine Kampfhandlungen. Zwischen Le Chesnoy und Somrauche scheiterten Teilstöße des Gegners. Auf den Höhen südlich von Beaumont wiesen wir heftige Angriffe der Amerikaner ab. Im Walde von Drenel wichen unsere Truppen starken Angriffen beschleunigt auf das östliche Massiv aus. Nördlich von Selmay und südlich von Dun wurden feindliche Aufstellungen, die über die Maas vorkamen, auf den Fluß zurückgeworfen. Auf den Höhen östlich der Maas scheiterten starke Angriffe. Westlich der Maas Teilstöße der Amerikaner.

Der erste Generalquartiermeister Groener.

### Der Letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe! Darum zeichne unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

### Revolutionäre Agitation der Sowjets in Deutschland.

WTB Berlin, 5. Nov. (Draht.) Amstich. Am 4. d. Mts., abends, traf der von Moskau kommende Kourier der hiesigen diplomatischen Vertretung der Sowjetregierung auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Bei dem Herausragen des Gepäcks zum Bahnsteige wurde eine der Kisten durch Unkosten beschädigt, in der sich befindliche Papiere auf der Boden fielen. Diese Papiere waren, wie sich herausstellte, in deutscher Sprache abgefaßt und enthielten an die deutschen Arbeiter und Soldaten die Aufforderung zum sofortigen Aufstand. Eines der Flugblätter, das von der Gruppe Internationale (Gruppe Spartacus) unterzeichnet war, enthielt die Aufforderung zum Revolutionskampf, während ein anderes die näheren Anweisungen für diesen Kampf enthielt, sowie zum Mordanschlag und Terror aufrief. Auf Anordnung der Bahnhofsanwaltschaft wurde das gesamte

Kouriergepäck in einem geschlossenen und bewachten Raum festgehalten und das zuständige Amt ersucht, die Untersuchung und die weitere Behandlung der Angelegenheit zu führen.

### Die Tschechen erklären Oesterreichisch-Schlesien als tschechisches Gebiet.

— Berlin, 5. Nov. (Draht.) Warthauer Blätter zufolge meldet das tschechische Korr.-Bür., daß das tschechische Kommando in Polen an sämtliche Kommandos „Schlesien einen Befehl sandte, worin gesagt wird, daß Schlesien als tschechisches Gebiet zu betrachten sei. Die Befehle der Stadt Odenberg durch tschechische Truppen ist angeordnet worden. Die Polen der Stadt haben die Befehle durch tschechische Abteilungen verhindert.

### Die Neuordnung in Mecklenburg.

— Schwerin, 5. Nov. (Draht.) Ein ministerieller Erlaß besagt, daß die seit 1908 unterbrochenen Verhandlungen zur Aenderung der Verfassung wieder aufgenommen werden sollen. Der Großherzog hat die Absicht geäußert, daß infolge der vom mecklenburgischen Volke an der Front und daheim bewiesenen Opferfreudigkeit die neue Verfassungsrevision auf breiter Grundlage aufgebaut werden soll. Es sind zwei Kammern vorgesehen. Die zweite Kammer soll sich aus Mitgliedern zusammensetzen aus Abgeordneten, die auf Grund des allgemeinen, unmittelbaren und geheimes Wahlrechts gewählt worden sind.

### Ausrufung Polens zur Republik.

— TU Warschau, 5. Nov. (Draht.) In der gestrigen Ministeratsitzung wurde Polen zur Volksrepublik ausgerufen. Es hat sich eine Volksregierung gebildet.

### Der Tschechenstaat als Mitglied der Entente.

— TU Genf, 4. Nov. (Draht.) „Temps“ meldet, daß Clemenceau auf der Kriegskonferenz den Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Entente mitteilte, worauf der tschechische Bevollmächtigte an der Sitzung teilnahm.

### Militärische Maßnahmen der Amerikaner in Frankreich.

— Genf, 5. Nov. (Draht.) Die amerikanische Armee scheint sich auf einen längeren Aufenthalt an der französischen Front einzurichten. Die Oberleitung der amerikanischen Armee erläßt einen Aufruf, der überall angehängen wurde, und in dem ein Heer von Mannern, Schloßern, Karrenschleppern, Zimmerleuten usw. gesucht werden.

### Die französische öffentliche Meinung und das amerikanische Militär.

— Genf, 5. Nov. (Draht.) Das Organ des französischen Außenministers „Revue“ und „Le Petit Parisien“ erklärt einen Protest gegen Frankreichs unruhliche Ausbeutung des amerikanischen Soldatenfriedens, und fordert auf, energisch gegen diesen öffentlichen Standal einzutreten, der für das französische Volk gefährlich werden könnte.

### Politische Umwälzungen in Spanien.

— TU Bern, 5. Nov. (Draht.) Zur parlamentarischen Lage in Spanien meldet Corriere della Sera, Spanien stehe vor einer tiefumwälzenden politischen Krise. Der Sturz der Regierung sei eine Frage von Tagen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thol, Best. Druck und Verlag: Best. Drucker und Verlag G. m. b. H. (Sommerfeld, Berleger), Best.

### Bekanntmachung.

Die Stadt beschäftigt von dem vorderen Teile der südlichen Hälfte der Markt eine Fläche für die Einrichtung von Kleinmärkten abzutrennen. Nachstufte wollen sich bis spätestens zum 9. d. Mts. auf dem Rathaus melden. Die Gärten sollen gleich nach Ablauf der Abheftung zu einem Schätzungspreise an Ort und Stelle unter den Pachtlichhabern ausgegibt werden. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. Best. 1918 November 4. Stadtmagistrat.

### Brotkartenausgabe

Am Mittwoch, dem 6. November, morgens von 12 Uhr für die Buchstaben A—D, nachm. von 1—7 Uhr für die Buchstaben M—S auf dem Rathaus. Best. 1918 November 5. Stadtmagistrat.

### Kauf jedes Quantum Obst, Wurzeln, Steckrüben, Nunkelrüben und Stoppelrüben.

Wellinghof. B. v. Wahlde.

### Kauf jedes Quantum Obst, Wurzeln, Steckrüben, Nunkelrüben und Stoppelrüben.

Borferger Anmahlung erleben. Hof. Gastamp bei Steinfeld.

### Holzverkauf.

Am Sonnabend, dem 9. November, mittags 12.

sollen auf dem Gute Bomhof bei Langförden 200 Stämme Fichten, zu Balken, Sparren und Dielen passend, sowie einige Eichen und Eschen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Die Sammlung bei der Allee. Bis dahin muß das Holz aus früheren Verkäufen geräumt sein. Best. den 2. November 1918.

Herrn Bröring, Auktionator. Werden am Samstag, dem 9. November, auf Bahnhof Westerbild und am Dienstag, dem 12. November, auf Bahnhof Schneidetrug

### Kartoffeln abnehmen.

Alle, welche noch Kartoffeln abzuliefern haben, wollen sie dann bringen. Hogenbüden. Alfers & Mühle.

Wir haben noch ein Quantum Besten Original Santroggen abzugeben. Bremer

### Winterweizen

Erntener 104 I Maaß, für hiesige Gegend sehr bewährte Sorte. Zugelassen für die Amtsbezirke Friesohlse, Cloppenburg und Best. nimmt stets täglich ab Goldentled. Gen.-Häufelschneiderei.

### Steckrüben

nimmt stets täglich ab Goldentled. Gen.-Häufelschneiderei.

### Suche Nadelholzbestände

bis zu 15 000 km, zu Gärtenholz geeignet, möglichst zusammenhängend. Abholzung und Abfuhr übernehmen selbst. Angebote unter N 10 an Saatenketteln & Bortel, Bremen.

Kaufe ständig Kaninchen, Geflügel und Wild und zahle hohe Preise. Veckta. Aug. Coors, Bahnhöfswirt.

### Kaninchen

3 Pfund 3.— Mt. 4—5 „ 3.25 „ 6—9 „ 3.50 „ 10 „ 3.70 „ 3 Hähne „ 4.50 „ 2 Enten „ 4.50 — Lebendgewicht. Frau Leenwarden.

### Saatweizen

ist ausverkauft. D. Ehröder, Best.

Unter meiner Nachweisung steht eine fast neue Drehschneidemaschine mit Göpel und Auer-Schüttler zu verkaufen. C. F. Sontopp, Steinfeld.

### Kuh

Habe eine junge milchgebende zu verkaufen. Wm. W. Wendorf, Wulfenau b. Dintlage.

### Kuh

(in 14 Tage talabend) zu verkaufen. Pächter Burwinkel, Calverstage.

### Ein 2jähriger Zugoß zu verkaufen.

August Meelenborg, Best. Marz.

### Deftieren

Habe von meinen zwei einen zu verkaufen. (1 und 2 Jahre alt, einstimmig getört.) Zeller Schumacher, Kneeseim, bei Cloppenburg.

### Ein gutes Arbeitspferd

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bf.

### 50 Meter Dampfheizungsrohre

(70 bis 100 mm Innendurchmesser) zu verkaufen. Holzschuhfabrik, Heineich Teye, Dintlage.

### Dampfheizungsrohre

Gesucht zum 1. Mai 1919 für best. Haush. auf d. Lande ein tüchtiges, braves Dienstmädchen für Haus und Garten gesucht. Krankenhaus St. Johannes - Stift in Barel (Oldenburg.) Auf sofort oder später ein Dienstmädchen für Haus und Garten gesucht. Krankenhaus St. Johannes - Stift in Barel (Oldenburg.)

### Dienstmädchen

für Haus und etwas Gartenarbeit. Näheres B. Wittmann, Bohne

**Schwarze Tuch-  
Frauen = Balletts**  
(Freibensware),  
**reinw. Blautuch**  
zu Kostümen empfiehlt  
**H. Bröring,**  
Dinlage.

**Obstbäume**  
in Hochstamm, Mittelstamm und Buschform empfehle  
in bewährten Sorten. Massenpflanz in winterfesten und  
roten Borsdorfern. Ferner empfehle großfrüchtige  
Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren u. Heidel-  
beeren, Erdbeerpflanzen, Linde, Zierbäume  
Alpenrosen, Rosenzweige und Rosen, Gedenkpflanzen  
in Weißdorn, Weißbuche, Thuja und immergrünen  
Büchsen. Großer Vorrat. — Preise auf Anfrage.  
Sagfeld: bei Schneidefrucht i. D.

**Verzinkte Eimer**  
26, 28, 30 und 32 cm.  
ovale: Spülwannen, Waschtessel  
sowie Drahtkörbe, Siebkörbe,  
Löffelkästen, Kartoffel-Quetscher,  
Kessellöfen, Ketten aller Art,  
Kochid-Lampen und Brenner  
haben an Wiederverkäufer billigst abzu-  
geben.

**Fr. Hasskamp & Sohn,**  
Friesoythe i. Oldbg.

Wir kaufen  
**Lade, Standöl,**  
rohes und Leinöl, auch Reste  
gehohtes Leinöl, u. eingedickt.  
**de Witt & Janßen,** Lad-  
fabrik, Oldenburg,  
Fernruf: 749 und 285.

**Letzte Kappus-Abnahme**  
am Freitag, dem 8. November am Bahnhof.  
**Elem. Gier, Dinlage,**  
Sammelstelle für Obst und Gemüse.

**Todes-Anzeige.**  
  
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem  
unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute  
morgens 1 Uhr meine innigstgeliebte Frau,  
unsere gute Mutter  
**Frau Anna Hellebusch**  
geb. Wesfel  
nach kurzer, heftiger Krankheit, versehen mit  
den heil. Sterbesakramenten, im 40. Lebens-  
jahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.  
Um ein stilles Gebet für die liebe Ver-  
storbene bitten  
**Der tiefbetrübte Gatte**  
nebst 4 Kindern.  
Osterfeine, Petershof, Steinfeld, Obran,  
den 2. November 1918.

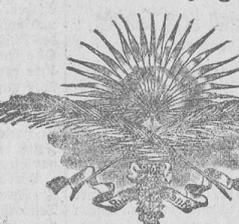
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch,  
dem 6. November, in Osterfeine, wozu Ver-  
wandte und Bekannte hiermit eingeladen  
werden.

**Private-Frauen-  
klinik**  
und Sprechstunde  
Bremen, Hohenlohestr. 5  
Anmeldung d. Fernspr.  
Danja 582.  
**Dr. A m o s,**  
Frauenarzt  
Bremen, Hohenlohestr. 5.

Ziehung schon am 6.  
7. und 8. Nov.  
**Deutsches  
Geld-Lotterie.**  
Gewinne i. Betrage von  
400 000 Mark.  
Hauptgew. bar ohne  
Abzug  
100 000 Mark,  
50 000 Mark,  
30 000 Mark.  
Lose zu Mf. 3.30, Porto  
und Lste 45 Pfg.  
Nachn. 30 Pfg. mehr.  
**Otto Wulff,**  
Oldenburg i. Gr.

Sehr gut erhaltenen  
**Aufschwagen**  
(Halbhais) und zwei-  
sitz neue  
**Aufschleppwagen**  
zu verkaufen.  
Schaland & Töste,  
Lohne, Strohhüllen- u.  
Maschinenfabrik,  
Telefon Nr. 12.

Empfehle zur Herbst-  
lieferung  
**Knollkartoffeln,**  
Möbrot's Industrie, von  
der Landwirtschaftskammer  
anerkannt.  
**Fr. Thöle, Lutten.**

**Todes-Anzeige.**  
  
In Gott dem Herrn starb nach kurzer,  
heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter  
und Schwester, die Sobalin  
**Maria Gerding**  
in ihrem 17. Lebensjahre, wohl vorbereitet  
durch einen christlichen Lebenswandel und den  
Empfang der hl. Sakramente am 3. d. M. im  
St. Johanneum zu Wildeshausen.  
Wir bitten, der lieben Verstorbenen im  
Gebete zu gedenken.  
Ambergem und westlicher Kriegsschauplatz,  
den 4. November 1918.

**Die trauernden Angehörigen.**  
Die Beerdigung, wozu hiermit eingeladen  
wird, findet statt am Freitag, dem 8. November,  
morgens 9 1/2 Uhr in Goldenstedt.  
Sollte jemand aus Versehen keine beson-  
dere Nachricht erhalten haben, so bitten wir  
diese als solche ansetzen zu wollen.

**Todes-Anzeige.**  
  
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem  
unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meine  
innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter  
und Schwiegerin, die Ehefrau  
**Maria Karolina Stuntebeck**  
geb. Krapp  
im 45. Lebensjahre zu sich in ein besseres  
Jenseits abzurufen.  
Sie starb nach kurzer, heftiger Krankheit,  
wohl vorbereitet durch einen echt christlich-  
frommen Lebenswandel, versehen mit den  
hl. Sterbesakramenten ruhig im Herrn.  
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte,  
der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.  
**Die trauernden Angehörigen.**  
Harpendorf, Frankreich, Osterfeine, den  
4. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag,  
dem 8. November, morgens 9 1/2 Uhr in  
Steinfeld, wozu Verwandte und Bekannte  
hiermit eingeladen werden.

**Todes-Anzeige.**  
  
Heute erhielten wir die traurige Nachricht,  
daß unser lieber, guter Sohn, Bruder,  
Schwager und Onkel, der  
**Schütze**  
**Bern. Meyer Grapperhaus**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des  
Oldbg. Friedrich August-Kreuzes  
am 25. Oktober 1918 durch ein Art.-Geschöß  
schwer verwundet und auf dem Transport  
zum Lazarett gestorben ist. Er folgte seinem  
lieben Bruder, der am 13. April 1917 auch  
auf dem Felde der Ehre gefallen ist.  
Indem wir dies tiefbetrübt anzeigen,  
bitten wir, des teuren Verstorbenen im Ge-  
bete zu gedenken.  
**Die trauernden Eltern**  
und Geschwister.  
Neuenkirchen, Grandorf, Viehle, Anlum  
und westl. Kriegsschauplatz, den 4. Nov. 1918.

Das feierliche Seelenamt findet am Don-  
nerstag, dem 7. November in der Pfarrkirche  
zu Neuenkirchen statt.

**Todes-Anzeige.**  
  
Nach Gottes hl. Willen starb fürs Vater-  
land am 1. November unser lieber, guter  
Sohn und Bruder, der  
**Musketier**  
**Franz Bothe**  
Inhaber des Eisernen und Friedrich August-  
Kreuzes 2. Klasse  
an den Folgen eines Kopfschusses im 22.  
Lebensjahre, nach Empfang der hl. Sterbe-  
sakramente im Lazarett zu Bonn.  
Sein Bruder Georg ging ihm am 21.  
Juli im Feldtode voran.  
**Die tiefbetrübten Eltern**  
und Brüder.  
Deindrup und westlicher Kriegsschauplatz,  
den 5. November 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem  
8. November, morgens 1/2 10 Uhr vom Bahnh-  
of Langförden aus statt. Alle Verwandten,  
Freunde und Bekannten werden zu dem  
Leichenbegängnisse eingeladen.

**Todes-Anzeige.**  
  
**Gymnasium zu Vechta.**  
Am Mittwoch, dem 6. November, mor-  
gens 7 1/2 Uhr, findet für den auf dem Felde  
der Ehre gefallenen  
**Leutnant Paul Cromme**  
eine Seelenmesse statt, zu der seine Kameraden,  
Angehörigen und Freunde sowie die Freunde  
des Gymnasiums eingeladen werden.  
Im Namen des Lehrerkollegiums:  
**Rothhoff.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
  
Am 1. November d. J. verstarb uner-  
wartet am Herzschlage mein lieber Sohn  
und unser guter Bruder  
**Josef Eilers,**  
Kaplan in Wehawe bei Weypen,  
im 37. Lebensjahre.  
Vechta, Oldenburg und Charleroi, den  
3. November 1918.

**Frau Amisrichter Eilers Ww.**  
geb. Holzhaus,  
Wilhelm Eilers, Staatsanwalt,  
Elisabeth Eilers,  
Ignaz Eilers, Zahnarzt.

Der Verstorbenen wird Mittwoch, den 6.  
November, vormittags 9 Uhr in Wehawe  
beerdigt. Am 13. November, vorm. 8 Uhr  
wird für ihn in der Pfarrkirche zu Vechta  
ein Seelenamt abgehalten.

**Todes-Anzeige.**  
  
Ganz unerwartet erhielten wir die trau-  
rige Nachricht, daß unser jüngster Sohn, unser  
guter Bruder, der Soldat  
**Gesetzter**  
**Hermann Seelhorst,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes  
und des Friedrich August-Kreuzes 2. Klasse,  
Ref.-Inf.-Regim. . . . 2. M. G. R.,  
im Alter von 21 Jahren infolge eines Kopf-  
schusses den Feldtode fürs Vaterland ge-  
storben ist.  
Um ein andächtiges Gebet für den teuren  
Verstorbenen bitten  
**Die trauernden Eltern**  
und Geschwister.  
Nikolausdorf, Garrel, Wulfenau,  
Dinlage, Essen, Wehrup, Berlin, französische  
Gefangenenschaft, den 3. November 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt in  
der Pfarrkirche zu Garrel am Samstag, dem  
9. November, morgens 8 Uhr, wozu Ver-  
wandte und Bekannte eingeladen werden.